



YAMAHA

TESTREFERENZEN 06/07



AV-Pack 206, CDR-HD1500, CDX-497, DPX-830, MCX-2000, NS-525F, NX-A01, RX-797, RX-N600, RX-V559, RX-V659, RX-V1700, RX-V2700, YSP-1100



Sound und Vision

Yamaha AV-Pack 206



Receiver/DVD-Player-Kombi. Ihr „Compressed Music Enhancer“ verbessert den MP3-Musik-Klang. Sie beschallt einen zweiten Raum (Stereo) und managt diverse Videoeingänge.

Performance:

Sehr lebendige Klangbild. An den Surroundeffekten, die von einem druckvoll pumpenden Bass unterstützt werden, gibt es überhaupt nichts auszusetzen Die DVD-Wiedergabe überzeugt mit hoher Bildschärfe und natürlichen Farben.

Fazit

Exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis.

- + Anschluss für MP3-Player
- + Compressed Music Enhancer:
ein internes Klangtuning für MP3



Klang CD/Festpl.: Absolute Spitzenklasse

Yamaha CDR-HD 1500



Im CDR HD 1500 liest und beschreibt ein **laufruhiger Brenner** vom renommierten Speichermedien-Hersteller Plextor CD-Rs und CD-RWs. Der CD-Recorder ist **nahezu immun gegen kopiergesperrte CDs(...)**

Festplatte. Sie ist mit **250 GB** deutlich größer geworden und lässt sich bei Bedarf sogar gegen eine 400-GB-Harddisk tauschen.

Auf MP3- oder PC-Anbindung verzichtet Yamaha bewusst. Die Elektronik des **CDR-HD 1500 ist für hochwertige HiFi-Aufnahmen ausgelegt(...)**

Yamaha-eigene Signalprozessoren stellen den reibungslosen Datentransfer zwischen dem Brenner und der Festplatte (von Seagate) sicher. Ein einziger Halbleiterbaustein (24 Bit und 96 Kilohertz) übersetzt die Analogsignale in die Digitalwelt und macht – auch als separat betreibbarer D/A-Wandler – die Bits wieder hörbar(...)

Die beschreibt sein **Audio Master Quality Recording (AMQR)** sogar mit langsamerer Drehzahl (bei 13 Prozent weniger Spielzeit) und brennt im Vergleich zu herkömmlichen CDs jitterärmere, etwas längere Pit- und Land-Strukturen.

Beim Hörtest und von einem Referenz-CD-Spieler wiedergegeben, erspielten sich die via AMQR erstellten Kopien tatsächlich einen kleinen Vorteil. Sie konservierten die Musiker noch einen Tick konturierter und den Hall des Aufnahme-raums vollständiger als konventionell gebrannte CD-Rs.

Dabei brauchte es keinen Referenzplayer, um solche Feinheiten zu hören. **Mit seiner füllig-sonoren Spielweise erwies sich auch der Yamaha selber als waschechtes HiFi-Gerät**, das die Unterschiede vorführte. Im Vergleich zu puren CD-Spielern ordnete sich der Musikserver mit nur leicht gebremstem musikalischen Fluss etwa auf dem Niveau eines Marantz CD 5001 OSE ein (Test 1/06).

Doch der CDR HD 1500 brachte noch einen weiteren Trumpf ins Spiel: **Via Festplatte wirkte der Klang nochmals ein wenig aufgeweckter und knackiger.**

Fazit

(...)Ambitionierte Musikfreunde, die je nach Laune und nonstop unterschiedliche Musikrichtungen über die HiFi-Anlage genießen wollen, brauchen den Yamaha. Für Klangperfektionisten führt kein Weg an dem DSC-getunten CDR-HD1500 vorbei.

- + lebendiger, offener Klang
- + ungeheure Funktionsvielfalt

Bewertung

Für reine PCM-Aufnahmen konzipierter CD/Festplattenrekorder, der wahlweise bei 13 Prozent geringerer Aufnahmezeit besonders saubere CDs brennt. Klanglich deutlich besser als das Basismodell: dynamischer, basskräftiger, präziser.

Klang CD/Festplatte: Absolute Spitzenklasse

Gesamturteil:
gut – sehr gut

Preis/Leistung:
überragend



Der Gewinner heißt Yamaha

Yamaha CDX-497



Sensationell ausgestatteter CD/MP3/WMA-Spieler mit Lautstärkeregelung und gescheitem MP3-Menü. CD-Klang spritzig und informativ, MP3 ohne aggressive Spitzen.

Der Yamaha CDX 497 (200 Euro) dechiffriert ebenfalls **MP3-Daten** und kann sogar den **Microsoft-Audio-Codec WMA (Windows Media Audio)** lesen. Yamaha verzichtete auf ein Zwischenlager und investierte stattdessen kräftig in Ausstattung. Nicht nur, dass der CDX 497 die Lautstärke regelt, MP3- und sogar CD-Text anzeigt; die MP3-Navigation gestaltet sich dank einem Schaltkreuz für File (Titel) und Folder (Alben) auch besonders einfach.

Auf einen Wink mit der Fernbedienung errechnet er sogar die Gesamtlänge der zur Überspielung bestimmten Titel, sucht die Stelle mit höchstem Pegel und verlängert die Pause zwischen einzelnen Titeln auf einheitliche vier Sekunden. Anhand der Stille kann ein angeschlossener CD-Recorder automatisch Titelnummern vergeben. Bei all der Ausstattung **lässt der CDX 497 auch in der Verarbeitung kaum Wünsche offen.**

Klanglich erntete er ebenfalls nur Lob. Beim Live-Album „In The Flesh“ von Roger Waters beispielsweise waren die Hörtester regelrecht begeistert, wie lässig er die vielschichtig instrumentierten Pink-Floyd-Ohrwürmer ausformte, wie er die Orgel und den Bass die Töne modulieren ließ. Die Ortbarkeit war gut, die Positionen der Musiker stabil. Charakterlich reihte sich der Yamaha weniger bei den ätherischen Spielern ein, sondern kann mit seinem forschenden Antritt auch im Partykeller begeistern. **An der HiFi-Anlage musizierte er zu diesem Preis konkurrenzlos packend.** Ja, er bereitete selbst MP3-Titel so schmackhaft auf, dass die Artefakte der Datenreduktion erträglich wurden(...).

Analytische Hörer und MP3-Fans werden vom Yamaha bestens bedient.

Fazit:

Der Gewinner heißt Yamaha. Der CDX 497 schöpft konsequent die CD-, MP3- und WMA-Klangqualitäten aus und bietet zudem die größte Ausstattung.

Sensationell ausgestatteter CD/MP3/WMA-Spieler mit Lautstärkeregelung und gescheitem MP3-Menü. CD-Klang spritzig und informativ, MP3 ohne aggressive Spitzen.

Klang: Spitzenklasse

Preis/Leistung: überragend

Testurteil: gut - sehr gut



Testsieger

Yamaha DPX-830



DVDs inszenieren, PAL-TV zeigen, mit HDTV glänzen - wie gut können's die neuen Beamer der Mittelklasse?

Zwar ähnelt er stark seinem kleineren Bruder DPX-530, aber unter der Haube hat der 830 wesentlich mehr zu bieten. So macht ihn ein höher auflösender DMD-Chip **HD-ready**, und ein verändertes Farbrad soll **Regenbogeneffekte reduzieren**. PC-Fans freuen sich zudem über die VGA-Buchse(...)

Bei der Bedienung hilft die schlichte, aber **klar strukturierte Fernbedienung**, wenngleich die vielfältigen Optionen etwas Gewöhnung erfordern. So gibt es eine pfiffige **Iris-Funktion**, die Helligkeit zugunsten des Kontrasts mindert. So kann man zum Beispiel im nicht ganz dunklen Heimkino die Helligkeit anheben oder umgekehrt den Schwarzwert verbessern.

Im Bildvergleich bot der DPX-830 **die beste Schärfe im Test**. Vor allem TV-Material vom digitalen Sat-Receiver reproduzierte er in satten Bildern mit geringen Bewegungsfehlern. Mit Zuspierungen vom Referenz-DVD-Player(...) legte er noch eins drauf und lieferte **sehr kontrastreiche Bilder mit tiefem Schwarz und kräftigen Farben**. Auch per HDMI zugespielte HD-Signale meisterte der DPX-830 einwandfrei: Farbübergänge bildete er sauber ab, Bewegungen geschmeidig(...)

Fazit

Mit einer sehr natürlichen Bildwiedergabe und einer guten Schärfe macht der Yamaha DPX-830 in dieser Preisklasse die beste Figur, besonders mit seiner exzellenten HD-Darstellung punktet er souverän(...)

- + gute Bewegungsdarstellung
- + guter Kontrast
- + dynamische Irisblende
- + gute Vollbildwandlung

Testurteil: sehr gut



Der Professionelle Yamaha MCX-2000



Professioneller Musik-Server mit erstaunlicher Funktionsvielfalt und absolut HiFi-würdigem Klang.

Das MusicCast-System von Yamaha zeigt sich in der zweiten Generation noch ausgereifter und professioneller. Schon rein äußerlich signalisiert dieser Musik-Server: Hier wird geklotzt, nicht gekleckert. **160 Gigabyte** Fassungsvermögen bietet denn auch die Festplatte – nicht nur MP3-Dateien bis zu 320 Kilobit/s Datenrate, sondern auch gänzlich unkomprimierte Titel lassen sich speichern. CD einlegen, die Taste „CD Auto Store“ drücken – und schneller, als Sie Kopierschutz sagen können, liest der MCX-2000 die Titel ein, gleicht sie mit der internen CD-Datenbank ab und legt sie zunächst unkomprimiert ab. Die gespeicherten Titel lassen sich jederzeit in MP3s umwandeln.

Funktionsvielfalt

Doch der Yamaha MusicCast-Server ist weit mehr als ein reiner Datenspeicher. Zum Beispiel können Sie auf seiner Festplatte nicht nur CDs verewigen, sondern auch **von externen Quellen (oder Radiosendungen vom eigenen Tuner) mitschneiden**. Die Aufnahme-Funktion erlaubt das richtige Auspegeln, und aufgezeichnete Sendungen können später noch bearbeitet werden. Wer nicht nur speichern, sondern auch verteilen will, wird sich über die **Brennfunktion** freuen. Genau wie früher Mix-Tapes am Cassettenrecorder können mit dein MCX-2000 eigene Mix-CDs oder auch 1:1-Duplikate gebrannt werden.

Das kleine Display an der Gerätefront zeigt die wichtigsten Vorgänge und Einstellungen an. Für den richtigen Überblick aber und eine weitaus komfortablere Bedienung empfiehlt sich das **On-Screen-Display (OSD)** des Yamaha bei Anschluss an einen TV.

Besonders wenn es um die Kommunikation mit dem optional erhältlichen Client geht - dem MCX-A 10 (700 Euro) –, ist das OSD sehr hilfreich. Server und Client zu verbinden, ist kein Hexenwerk: Dank Easy-Setup und exakt beschriebenem Vorgehen im Handbuch finden sich beide ohne Probleme.

Um aber die gesamte Funktionsfülle zu nutzen, braucht es gehörigen Durchblick. Die Empfangsstation kann nicht nur auf den Festplatteninhalt des Servers zurückgreifen. Nein, wie ein Radiosender vermag der MCX-2000 jedem einzelnen Klienten im Netzwerkverbund sein Programm aufzuzwängen – völlig unabhängig voneinander.

Station 1 spielt gerade in der Küche einen Song von Sade, während im Hobbyraum Joe Cocker röhrt? Kein Problem. Dem Empfänger im Zimmer des Sohnmanns wird aus der Ferne die Weckzeit programmiert, damit er den Sprössling gleich aus dem Schlaf reißt? Okay. Bei diesem Netzwerk gibt es keine Grenzen.

(...)Wer sich jedoch traut und ein bisschen Zeit investiert, kann seinen **PC als zusätzlichen Datenspeicher einklinken** und den MCX-2000 mit einem Internetzugang versehen. Dann empfängt der Yamaha nicht nur regionale UKW-Sender, sondern obendrein zahllose multikulturelle Internet-Radiostationen.

Der Klang des Yamaha ist erstaunlich dynamisch und lebendig, verblüfft mit Details und Offenheit. Im Vergleich zum Hifidelo Pro (AUDIO 11/05, 90 Punkte, 800 Euro) zeigte der Yamaha mehr Substanz und Power.

Der MCX-2000 ist ein Musik-Server, der mit HiFi-Ambitionen und Funktionsfülle sogar eingefleischte Netzwerks-Gegner bekehren könnte.

Fazit

Die Suche ist beendet, ab sofort findet die Musiksammlung Platz auf den Festplatten der Musik-Server. Auch wenn sie noch ein Schattendasein in der HiFi-Welt führen: Diese Geräte haben eine Daseinsberechtigung - vor allem, wenn sie (...)so grandios klingen wie der Yamaha.

Preis/Leistung: überragend

Testurteil: überragend

High-End-Klasse



Edel und zurückhaltend

Yamaha NS-525F

Die Yamaha kann den technisch interessierten Betrachter in die Irre führen: Die charakteristisch weißen Konus-Chassis gleichen einander wie ein Ei dem anderen — und sind doch in ihren akustischen Eigenschaften völlig unterschiedlich. Der Mitteltöner hat eine kürzere Schwingspule und eine weichere Membran als der Tieftöner. Die NS-525F ist allerdings keine 3-Wege-Box, sondern hat 2 1/2 Wege, nur der Tieftöner arbeitet dabei auf das Reflexrohr. Mit ihrer Verarbeitungsqualität kann die Yamaha punkten: Echtholz furnier und Hochglanzlack sind in der 1000-Euro-Klasse nur selten zu finden, auch die Anfassqualität überzeugt.

Im AUDIO-Hörraum zeigte sie einen zurückhaltenden Charakter. Die Abbildungsebene rückte vom Hörer weg, die Raumdarstellung geriet weit und groß, Instrumente wurden ohne konsequente Schärfe eingebettet. Tonal ging die NS-525F einen etwas eigenen Weg: Instrumente klangen erwachsen und grundtonstark, Sänger gewannen bei leicht abgedunkelten Vokalen deutlich an Volumen(...)



Fazit:

Zurückhaltende, angenehme Box, aber nicht ganz neutral.

- + sehr hochwertige Oberfläche
- + dezenter und unaufdringlicher Klang

Preis/Leistung: gut

Testurteil: gut

Oberklasse



Treuer Wunderwürfel

Yamaha NX-A01



Nun auch Yamaha. Der japanische Vorzeigehersteller wandelt auf iPod-Spuren. Sein aktiver Klangwürfel NX-A01 schlägt die Konkurrenz um Längen - in humaner Klangkraft und cleverer Marktpositionierung.

(...) **Dieser neue Lautsprecherwürfel ist unfassbar klein.** So klein, dass man eigentlich jeden Marketingmanager für verrückt halten müsste und den ausführenden Ingenieur gleich dazu: Der Markt ist übervoll an kleinen MP3-Tröten, warum noch diesen Schallwandler auf den Berg aufstapeln? Weil der Hersteller Yamaha heißt - und einen Ruf zu verlieren hat. Der da wäre: sehr faire, überaus »sittsame« HiFi-Komponenten zu bauen. Yamaha trickst nicht und schwört auf das Ideal des »Natural Sounds«. Zum Vergleich: ein Lautsprecher, der beim Discount-Paletten-Stapler mit »satten« Bässen und Höhen die Ohren auf sich zieht, klingt im heimischen Wohnzimmer oft wie ein gefoltertes Kleintier, wummernd, wimmernd, überhell. Solchen Showeffekten enthält sich Yamaha mit einem nahezu religiösen audiophilen Glaubensbekenntnis.

Weshalb fast Verwirrung aufkam, als die ersten Fotos des Aktiv-Würfels NXA01 die Redaktion erreichten. Wie aus so einer Winzigkeit einen Yamaha-würdigen Klang mit Bodenhaftung zaubern? Als das Testmuster ausgepackt und angeschlossen war, fielen alle Bedenken: **Yamaha legt die Messlatte für kleingroßen Klang auf ein neues Zauber-niveau.** Der Stereoeffekt ist sanft aber glaubhaft, vor allem der Eindruck von Körper und Bassgehalt

strafft die Augen Lügen(...). Vor allem das Konzept des »**Swing Radiator**«-Basses geht auf: eine einseitig aufgehängte Bassmembran gestattet Pegel, bei denen gewöhnliche Konus-Membranen mit unkoordiniertem Schwingen zu kämpfen hätten. Dieser Würfel bleibt spurtreu, selbst bis in gehobene Zimmerlautstärken hinauf.

Zwei Praxistipps: Der NX-A01 ist primär auf die ästhetische Nähe zu Apples iPod gezüchtet worden, harmoniert markttechnisch aber auch perfekt mit allen aktuellen Portis und Musik-Handys. Einzige Voraussetzung: eine **3,5mm-Klinkenbuchse** muss vorhanden sein. Über diese Verbindung eröffnet sich ein weiteres Verkaufssegment: der NX-A01 ist auch **auf dem Schreibtisch ein echter Hingucker** und spielt die meisten konkurrierenden PC-Lautsprecher leicht, elegant und schnell in den Karton zurück.

Bewertung

Bester Yamaha-Klang aus einem verschwindend kleinen Klangwürfel.

digital living

Totgesagte leben länger Yamaha RX-797



Stereo stirbt aus, dachte man vor einigen Jahren. Surround etablierte sich mit Erscheinen der DVD nach einem langen Schattendasein so rasch in den deutschen Wohnzimmern, dass bis auf wenige hartgesottene High-Endler niemand mehr auf Zweikanal setzen wollte. Doch nun sind sie zurück, die guten alten Stereo-Receiver.

Obwohl der Raumklang-Pionier Yamaha wie kaum ein anderer Name für Surround steht, findet sich jetzt wieder ein Zwei-Kanal-Receiver im Angebot der Japaner. Lediglich die **drei Video-Eingänge und zwei -Ausgänge** sind ein Zeichen des neuen Zeitalters. Früher keinesfalls selbstverständlich waren der **Subwoofer-Ausgang** und der geregelte Ausgang für eine **zweite Hörzone**.

Zudem lassen sich **Vor- und Endstufe** durch entsprechende Eingänge **getrennt einsetzen**. Dazu kommen puristische Features wie eine **Pure-Direct-Schaltung** zur Umgehung der Klangregler plus **CD-Direct-Amp-Funktion** – die zusätzlich noch den Eingangswahlschalter umgeht und das Display wegen Einstrahlungsgefahr abschaltet.

Für seinen **günstigen Preis** erzeugte der RX-797 eine **bemerkenswert große Hörbühne**, **spiele anspringend und lebendig**. (...) **Bässe** (...) meisterte der Yamaha bravourös: **kräftig und straff**.(...)

Unterm Strich eine gelungene Vorstellung.

Fazit

Yamaha hat es nicht verlernt, bezahlbares Stereo anzubieten. Etwas Luxus und Video steckt ebenfalls im Budget.

- + spritziges Klangbild**
- + guter Radioempfang, offener Klang**

Preis/Leistung: sehr gut

HOMEVISION

Schnäppchen mit Komfort!

Yamaha RX-V559



Der größere Bruder des Testsiegers (RX-V459) in der Einstiegsklasse kostet rund 100 Euro mehr. Für diesen Mehrpreis erhält der stolze Besitzer eine **deutlich gehobenerer Ausstattung: Videokonvertierung, iPod-Anschluss, Triggerausgang, On-Screen-Menü, Audio-Pre-outs für eine weitere Hörzone, ein Digitalausgang und eine bessere Fernbedienung.** Dies macht den RX-V559 quasi zum Schnäppchen mit Komfort! Zum iPod-Anschluss ist die passende Dockingstation YDS-10 erforderlich, die rund 70 Euro kostet. Für die Klangverbesserung kann hier natürlich auch der „**Music Enhancer**“ eingesetzt werden. Der Triggerausgang ist bei Verwendung einer Motorleinwand oder zur Ansteuerung eines Lichtdimmers besonders praktisch und ermöglicht echtes Kinofeeling. Durch die Videokonvertierung entfällt eine „Vielkabelerei“ zum TV-Gerät oder zum Projektor. Ein echter Praxis-Pluspunkt. Ebenso wie das Bildschirmmenü zur Einstellung und Information.

Klang

Leistungsmäßig sind die Geräte nahezu identisch, und so wartet auch der RX-V559 mit ganz großem Kinosound auf. **Dynamisch und kraftvoll** bereitet er nicht nur im Mehrkanalbetrieb reichlich Spaß, auch im Zusammenspiel mit großen Frontlautsprechern kann er es richtig krachen lassen, ohne dass die Endstufen zusammenbrechen. Für den eigenen Praxistest empfehlen wir die CDs „Looks

Could Kill“ von Mother's Finest oder Maceo Parkers „Life On Planet Groove“, bei denen der RX-V559 sein ganzes Können unter Beweis stellen kann. Oder für den Heimkinobetrieb das Affenmärchen „King Kong“.

Fazit

Der RX-V559 ist ein hervorragender Receiver ohne Fehl und Tadel und mit erstklassiger Ausstattung. Für einen Receiverkauf sollte er immer mit in die engere Wahl gezogen werden!

- + sehr guter Klang
- + sehr gute Ausstattung
- + Videokonvertierung

Preis/Leistung:

hervorragend

1,2 Mittelklasse



Guter Start Yamaha RX-V659



(...)Und der Youngster im Testfeld? Er platzt geradezu vor **unbegrenzten Möglichkeiten**. Das **Einmessmikrofon** hilft beim Setup, die **Lip-Sync-Funktion** korrigiert jede Unstimmigkeit zwischen Bild und Ton, und das **Anschlussfeld auf der Rückseite lässt kaum Verbindungswege offen**. Auch für die Beschallung im Nebenraum ist dank **zuschaltbaren Lautsprecherklemmen** gesorgt.

Der RX-V 659 geht sogar ganz neue Musikwege. Wenn Sie sich als iPod-Besitzer das optional erhältliche, stets zum Receiver farblich passende Dock (um 80 Euro) gönnen, eröffnet sich Ihnen eine neue Porti-Welt. **Der iPod lässt sich nicht nur unkompliziert über die spezielle Dock-Schnittstelle anschließen**, aufladen und per Fernbedienung des Receivers steuern. Der kleine Porti von Apple bildet auch auf Wunsch seine gesamte Menüstruktur auf dem **On-Screen-Display** des Yamaha ab. Durch die Interpretenliste scrollen, die Zufallsfunktion anwählen oder ein bestimmtes Album suchen – all das lässt sich bequem vom Sofa aus erledigen, ohne den iPod auch nur eines Blickes zu würdigen (und sich die Augen am Mini-Display zu verderben).

Sogar Fotos und Videos können von einem entsprechenden iPod auf dem Fernseher betrachtet werden. Und wem der Klang der datenreduzierten Formate zu dünn erscheint, der freut sich über das spezielle „Music Enhancer“-Programm, das mit ein wenig Oberwellen hier und ein wenig Bassverstärkung dort einen partytauglichen Sound hervorzaubert auf Wunsch sogar aus sieben Kanälen. Nichts für wahre Schöngeläuter, aber durchaus ein willkommenes Feature für den Feierabend-Schwoof im Wohnzimmer.

Der Hörtest

(...)Der Yamaha glänzte besonders mit **vielfältigen Klangfarben und feingezeichneten Details**; Gitarrensaiten schwingen länger aus, und die rauhe Stimme von Neil Diamond („12 Songs“, Sony BMG) ertönte eindrucksvoll unverfälscht(...)

Der Yamaha konterte wieder mit **feinen Details** und ließ Schüsse wie Klaviersaiten gleichermaßen realistisch aus den Surround-Kanälen schallen(...)

Fazit

Gut ausgestatteter Receiver mit feiner Höhendarstellung. Macht besonders mit dem iPod-Dock viel Spaß.

+ iPod-Schnittstelle (zusammen mit optionalem iPod-Dock)

Preis/Leistung: sehr gut

Testurteil: gut

Oberklasse



Voll Heimkino-tauglich Yamaha RX-V1700



Etwas über 1.000 Euro kostet mit einem Yamaha-Receiver der Eintritt in die Welt der Heimkino-Spitzenklasse. Neben vollem Funktionsumfang über **HDMI** bietet der Receiver einen **De-Interlacer** zur Wandlung von Halbbildern in Vollbilder, **vollständige Videokonvertierung** und viele weitere nützliche Features und Anschlüsse. So zum Beispiel Audioausgänge für **zwei weitere Hörzonen** oder **externe Infrarotanschlüsse** für die Steuerung aus einem anderen Raum. Auch eine **iPod-Steuerung** ist über die hauseigene Dockingstation möglich.

Die Einrichtung geschieht über ein kurzes, **übersichtliches Menü**, das mit dem **Auto-Setup** beginnt und den Receiver sehr gut auf seine Spielpartner einrichtet. Zur optimalen Abstimmung der Lautsprecher stehen **neun verschiedenen Übergangsfrequenzen** für den Subwoofer zur Verfügung. Ein **7-bandiger grafischer Equalizer** dient bei Bedarf zur Klanganpassung des Heimkino-Systems. Im laufenden Betrieb lohnt es sich auch, einmal das OSD zu aktivieren, da unter „Signal Info“ zum Beispiel die Bitraten des Tonsignals angezeigt werden.

Klang

Glasklar, natürlich und dynamisch ist der Klang des RX-V1700, der dank seiner kräftigen Endstufen auch mit ausgewachsenen Standboxen bestens zurecht kommt und selbst abgrundtiefe Bässe sauber produziert. So zum Beispiel bei Madonna's „Vogue“ oder Thomas Dolby's „Pulp Culture“. Seine ganzen Fähigkeiten stellte er im Heimkino-Betrieb mit dem bewährten Testmaterial „Pearl Harbor“ unter Beweis und ließ

uns beim Angriff der japanischen Flieger wirklich den Kopf einziehen, um anschließend beim Detonieren der Bomben den Hörraum zu erschüttern.

Fazit

Mit dem RX-V1700 macht Heimkino richtig Spaß! Aber auch Musikfans kommen mit diesem Receiver voll auf ihre Kosten.

- + sehr guter Klang
- + De-Interlacer
- + iPod-Steuerung

Preis/Leistung: hervorragend

Testurteil:

1,2 Spitzenklasse



Ein echter Überflieger Yamaha RX-V2700



Im Klang mauserte sich der Yamaha zum Star:

Den 300 Euro teureren Marantz schlug er zwar nicht, aber den Platzhirsch der oberen Mittelklasse namens Denon AVR-3806 (1400 Euro).

Es lebe die schier unbegrenzte Vielfalt: Der Yamaha bietet für jeden denkbaren Zuspeler einen Anschluss. Der RX-V 2700 nimmt es per optionaler Dockingstation mit dem iPod auf, spielt aber auch Musik von USB-Playern und hat obendrein die gleichen Netzwerk-Funktionen wie der RX-N 600. Er kann also per DSL-Anschluss Webradio empfangen oder übers lokale Netz Musik von einer PC-Festplatte spielen. Obendrein lässt er sich auch mit dem Yamaha Musiccast-Musikserver verbinden. Mehr Connections hat bis dato kein AV-Receiver.

Mehr Videofunktionen kaum einer: Der 2700er wandelt analoge Videosignale in digitale um, die er per HDMI-Ausgang an HD-ready-TVs weiterreicht. Dabei skaliert er das Bild auf Wunsch in gängige Formate wie 576p, 720p oder 1080i (...).

Seine ausgeprägten Multi-Room-Talente mit Zone-2-Fernbedienung seien der Vollständigkeit halber auch erwähnt. Wer angesichts dieser Funktions-Fülle Bedienprobleme erwartet, wird positiv überrascht. Der Receiver lässt sich mit der etwas kantigen und vollgepackten Fernbedienung über das elegante Menü leicht steuern.

Im Klang mauserte sich der Yamaha zum Star: Den 300 Euro teureren Marantz schlug er zwar nicht, aber den Platzhirsch der oberen Mittelklasse namens Denon AVR-3806 (1400 Euro). Der 2700er bot mit Stereo-Musik einen tiefen Raum und fast unglaubliche Klarheit im Klang. Der beißend böse, jazzige Gesang von Roger Cicero (CD „Männersachen“) ertönte in verblüffender Offenheit. Im Surround-Modus(...) - die seidige und dennoch prägnante Durchhörbarkeit aus dem Zweikanal-Durchgang blieb (...)voll erhalten.

Fazit

Der Testsieg geht an den Yamaha RX-V2700. Angesicht seines Preises ist der ein echter Überflieger. (...)

- + USB-, LAN- und iPod-Anschluss
- + Hohe Leistungsreserven
- + Sehr feiner Klang
- + Zone-2-Fernbedienung

Preis/Leistung: hervorragend

Testurteil: sehr gut



Surround Zauber

Yamaha YSP-1100



Revolution statt Evolution - Yamahas YSP-1100 ist ein gelungener Mehrkanal-Simulator mit AV-Receiver-Ambitionen.

Lautsprecher. Was vielen (in der Regel Männern) ein - auch optisch - reizvolles Möbelstück ist, ist anderen (in der Regel Frauen) ein Dorn im Auge. Doch was tun, wenn man als Mann nicht auf die Freuden des Heimkinos verzichten, gleichsam aber Zwietracht mit der Gattin vermeiden möchte? Virtueller Surround-Klang ist das Zauberwort. Dieser lässt sich in den eigenen vier Wänden durch viele Arten erreichen. Einen sehr erfolgreichen Weg beschreitet Yamaha seit letztem Jahr mit dem Soundprojektor: Das Lautsprecher-Array nutzt Reflektionsflächen des Raumes, um den Klang an einen Ort zu „projizieren“. So werden vortrefflich die beiden hinteren Satelliten ersetzt. Die Einrichtung des Sound-Projektors geht durch ein vollautomatisches Setup vonstatten, bei dem der einzige Anwendereinsatz darin besteht, das Messmikrofon an der Hörposition aufzustellen. Danach bittet der YSP-1100 freundlich, aber bestimmt, den Raum zu verlassen, um in etwa drei Minuten den Ort akustisch zu vermessen. Die My-Beam-Funktion richtet den Schall exakt auf die Hörposition. Nun müssen nur noch die Mehrkanal-Audio- sowie optional auch Video-Quellen mit dem Gerät verbunden werden. Leider stehen für das Bild

nur wahlweise Komponente oder die qualitativ nicht zu empfehlenden Composite-Anschlüsse zur Verfügung. Die Königsdisziplin Mehrkanal-Audio aus einer Frontbeschallung meistert der YSP-1100 exzellent und geht dabei so kraftvoll zu Werke, dass man anfangs den Subwoofer gar nicht vermisst. Die Investition in einen optisch und akustisch passenden Tieftöner lohnt sich für echtes Heimkino-Feeling(...)

- + Einfache Installation
- + Guter Surround-Eindruck
- + My-Beam-Funktion (Sound folgt Nutzer)

Testurteil: gut